

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	Merle Wilms
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Ökotrophologie
E-Mail-Adresse	merle.wilms@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Norwegen, The Norwegian University of Life Sciences
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Die Planung für meinen Auslandsaufenthalt verlief ziemlich einfach. Nachdem ich alle notwendigen Dokumente (Sprachtest, Lebenslauf, Motivationsschreiben...) im Mobility Online fristgerecht hochgeladen hatte, erhielt ich relativ schnell eine Zusage für den ERASMUS Platz und einige Wochen später auch die Zusage der NMBU. Für die Gasthochschule musste ich auch einige Dokumente wie z.B. Kopie des Personalausweises auf deren Website hochladen, das war aber auch selbsterklärend und auf der Website der NMBU ist der Vorgang gut beschrieben. Bei Fragen erhielt ich immer schnell eine Antwort.

Für den Auslandsaufenthalt unter 6 Monaten benötigt man kein Visum oder ähnliches in Norwegen. Lediglich ein Besuch bei der Polizei zum Vorzeigen von Krankenversicherung ist dann dort vor Ort nötig. In der Welcome Week wird dies aber auch noch mal genau erklärt.

Auf dem Hinweg bin ich mit dem Flugzeug von Hamburg nach Oslo geflogen. Vom Oslo Flughafen fährt man dann noch ungefähr eine Stunde bis nach Ås.

Fachliche Organisation

Auf der Website der NMBU gibt es eine Seite, auf denen man die Kurse der ganzen Uni suchen kann (Course search). Man kann die Kurse auch nach Fakultät, Zeitraum und Sprache filtern und erhält zu jedem Kurs eine genau inhaltliche Beschreibung. Das Studienjahr an der NMBU unterteilt sich in den January block, Spring parallel, June block, August block und Autumn parallel. Während des Block Monats wählt man nur einen Kurs, den man dann über 3 Wochen jeden Tag hat und meistens findet die Prüfung auch im Anschluss daran statt. Ein Vorlesungsverzeichnis mit Zeiten, wann die Vorlesungen stattfinden, gibt es leider nicht. Es gibt aber das Tool "Timeedit", in das man seine Kurse eintragen kann und so findet man heraus, wann die Kurse stattfinden und ob es Überschneidungen gibt.

Ich habe die Kurse „Immunsystem, Food and Health“, „Anatomy of the gastrointestinal tract“ sowie „Unprocessed Edible Plants“ belegt. Ein weiterer Unterschied zur HAW ist, dass es an der NMBU einige Kurse mit 10 ECTS gibt, man belegt also wahrscheinlich weniger Kurse als an der HAW, aber hat diese Kurse dafür mehrmals in der Woche. Ich habe mir die Kurse als Wahlpflicht anrechnen lassen.

Die NMBU hat einen wunderschönen Campus mit vielen Gebäuden und Grünflächen. Die Räume waren gut ausgestattet und es gab genug Platz, um auf dem Campus in Lernräumen zu arbeiten. Die Vorlesungen haben mir sehr gut gefallen, alle meine Dozenten waren sehr bemüht und freundlich und durch das Ansprechen mit Vornamen war alles noch „familiärer“. Die Kurse „Immunsystem, Food

and Health“ und “Anatomy of the gastrointestinal tract“ bestanden aus seiner Vorlesung und einer „Discussion session“ pro Woche, bei der man mit Kommilitonen Fragen zum letzten Vorlesungsthema diskutieren konnte. Dies eignete sich sehr gut als Klausurvorbereitung. In dem Kurs “Unprocessed Edible Plants“ ging es um die Verarbeitung von Lebensmitteln. Hier gab es auch einige Praxistermine (die als einziges mit Anwesenheitspflicht waren), bei denen wir zum Beispiel Marmelade und Kartoffelchips hergestellt haben. Alle Prüfungen wurden als Home-Klausur im Open Book Format (aufgrund der Corona Pandemie) durchgeführt.



Unterkunft

Ungefähr 2 Monate vor dem Beginn meines Auslandssemesters erhielt ich eine Mail von SIAs (der Organisation für die Wohnheime und Sportcenter) zur Anmeldung für ein Zimmer. Es gibt verschiedene Gebäude der Studentenwohnheime und WG Arten, z.B. 6er, 8er, 16er WGs oder auch Einzelzimmer, die sich auch preislich unterscheiden. Ich war in einer 16er WG mit eigenem Bad im obersten Stock, mit einem schönen Ausblick auf die Felder. Die Küche und Wohnzimmer habe ich mir mit meinen Mitbewohnern geteilt. Auch wenn 16 Personen für eine Küche erstmal viel klingt war das voll okay und die Küche nur selten überfüllt.

Alltag und Freizeit

In meiner WG war ich die Einzige, die nicht aus Norwegen kam. Trotzdem waren alle immer sehr bemüht, mich in ihre Gespräche mit einzubinden und haben auch viel Englisch untereinander gesprochen, wenn ich in der Küche war. Alle haben auch sehr gut Englisch gesprochen, sodass es keine Verständnisschwierigkeiten gab. An der Uni wird ein kostenloser Norwegisch Kurs angeboten, in dem man die Basics der Sprache lernen kann.

Meine Krankenversicherung und Handyvertrag waren auch in Norwegen nutzbar. Ich habe mir aber für das Auslandssemester eine Kreditkarte zugelegt, da sonst bei jedem mal Bezahlen Gebühren dabei gewesen wären.



5 Minuten Fußweg von meinem Studentenwohnheim war das Sportcenter „Eika“. Dort gab es ein Fitnessstudio, Kletterwände und viele Kurse. Eine Mitgliedschaft dort lohnt sich auf jeden Fall. Außerdem gibt es das Gebäude „Samfunnet“, in dem Partys und Veranstaltungen stattfinden.

Fazit für Sie persönlich

Ich kann auf jedem Fall jedem empfehlen, an die NMBU zu gehen. Alle sind super freundlich und aufgeschlossen. Natürlich ist alles deutlich teurer als in Deutschland, aber man gewöhnt sich dran. Das Leben dort ist zwar nicht extrem anders als in Deutschland, aber es ist eine gute Gelegenheit, um sich alleine in einem fremden Land mit fremder Sprache zurechtzufinden. Meine Sprachkenntnisse haben sich dadurch auch verbessert.

Tipps

Neben den Partys und Veranstaltungen in „Samfunnet“, die als Mitglied meistens kostenlos sind) und dem Sportcenter lohnen sich auf jeden Fall auch die Angebote der ESN (ERASMUS Student Network), die z.B. die Welcome Week, Lagerfeuer, Ausflüge, Kürbisschnitzen zu Halloween, Halloween Partys und Weihnachtsessen angeboten haben. Auch Ausflüge nach Oslo, Drøbak (ein kleines Dorf am Oslofjord), ein Outlet und Vestby und andere schöne Orte in der Umgebung.

Ås an sich ist nicht so groß, es gibt mehrere Einkaufsläden und ein paar Cafes. In der Umgebung gibt es aber schöne Strecken zum wandern.

Außerdem kann ich nur jedem empfehlen, die Zeit in Norwegen zu nutzen um die wunderschöne Landschaft zu erkunden. Gerade im August/September ist es noch relativ warm und es bietet sich an, einige Ausflüge z.B. an den Geiranger Fjord, Bergen oder auch weiter in den Norden zu machen.

